

Erzähl mir Kunst! Für Lehrkräfte

Paul Signac: Hafen von Concarneau

Paris 1863 – 1935 Paris
Öl auf Leinwand, 53 x 73,5 cm, 1933

Paul Signac war ein französischer Maler und Grafiker. Zusammen mit George Seurat zählt er zu den bedeutendsten Künstlern des Neoimpressionismus. Als Künstler war Signac ein Autodidakt. Sein künstlerisches Vorbild waren zunächst Claude Monet und die Impressionisten. Ganz anders als diese entwickelte er eine auf wissenschaftlichen Farbtheorien fußende Punktmalerei, um seinen Bildern größere Leuchtkraft zu geben. Signac war bereits zu Lebzeiten ein anerkannter und angesehener Künstler. Er malte vor allem maritime Landschaften mit Segelschiffen und Häfen.

Punkte über Punkte?

Zusammen mit Georges Seurat entdeckte Paul Signac die „divisionistische Methode“ als Basis für die Malerei des Neoimpressionismus. Das Prinzip fußt auf der Idee, dass sich reine, ungemischte Farben, auf der Leinwand getrennt nebeneinander gesetzt, schließlich – in der Distanz – im Auge des Betrachters mischen. Ungemischt sei die Leuchtkraft der Farbe gewissermaßen ungebremst.

Grundlage waren neue physikalische Entdeckungen der Lichtmischung. Signac plädierte für die ausschließliche Verwendung der reinen Farben des Prismas. Wichtig war ihm auch die Anwendung von Komplementärkontrasten, nach der die Nachbarschaft von Gelb – Violett, Rot – Grün sowie Blau – Orange die Leuchtkraft des gesamten Bildes steigere.



Paul Signac, Der Hafen von Concarneau, 1933,
Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, © RBA

Neben Punkten in reinen Farben verwandte er auch nebeneinander gesetzte Farbstriche. Der Bildgröße angepasst könnten waagerechte Striche eine ruhige Bildwirkung erzeugen, ansteigende Striche hingegen eine freudige, herabfallende wiederum traurige Stimmung vermitteln. Im Unterschied zu den Impressionisten mischten die Neoimpressionisten die Farbe also nicht mehr auf der Palette oder auf der Leinwand, sondern überließen diese „Arbeit“ dem Gehirn des Betrachters. Die „optische Mischung“ ergibt sich erst in der Distanz der Betrachtung. Von der „Freiheit des Pinselduktus“, die das Markenzeichen der Impressionisten war, hatten sich Signac und seine Anhänger entfernt. Ihre Malpraxis ist Regeln unterworfen, die eine sorgfältige Kompositionsplanung und Vorzeichnungen notwendig machen. Anders als bei der spontanen Freilichtmalerei der Impressionisten sind Signacs Bilder schließlich in längeren Schaffensprozessen entstanden.